

## 1 Zur aktuellen Situation in Venezuela

Zenaida Da Costa Suárez von ANROS (Asociación de Redes y Organizaciones Sociales) ist Journalistin und hat Wirtschaft sowie Kommunikationswissenschaften studiert und später noch einen Magister in venezolanischer Literatur gemacht. Aktuell arbeitet sie im Pressebüro der venezolanischen Nationalversammlung. Sie ist seit vielen Jahrzehnten politisch aktiv und hat sich vor allem auf Basisarbeit und die Methodologie von Basisarbeit konzentriert. Aktuell bei ANROS ist sie in der Arbeitsgruppe zur Methodologie von Gemeinschafts- und Basisarbeit aktiv. Sie ist auch in der sozio-kulturellen Stiftung Churata zum gleichen Thema bezüglich der Basisbeteiligung an sozio-kulturellen Projekten tätig. Darüber hinaus ist sie in der venezolanischen Gruppe des Observatorio de medios (Medienobservatorium). <http://www.observatoriodem edios.org.ve/> Dieses analysiert Medien, ihre Funktion und Arbeitsweise in der Gesellschaft und soziale Konflikte aus einer linken, progressiven und wissenschaftlichen Perspektive. Sie wird eine Einführung in den bolivarianischen Prozess machen und vor allem aus der Perspektive der Basisbewegungen erklären, was dort geschieht. Gezeigt wird der Dokumentarfilm „Eine Art ist möglich“ original italienisch: „Un’altro modo è possibile“. ANROS wird ebenfalls kurz dargestellt.

## 2 Irakistan Der Krieg gegen den Irak und der Kreuzzug der USA

Karl Grobe-Hagel  
Neuer ISP Verlags 2003

Karl Grobe-Hagel, seit über 30 Jahren im außenpolitischen Ressort der Frankfurter Rundschau tätig, legt eine umfassende Bilanz des letzten Krieges vor, den die Weltmacht Nr. 1 unter Berufung auf den „Kampf gegen Terrorismus“ seit dem 11. September 2001 geführt hat: den Krieg gegen das Regime von Saddam Hussein. Wie bei dem Krieg in Afghanistan hieß es, das Regime stehe mit dem „Terrorismus“ in Verbindung, überdies besitze es Massenvernichtungswaffen. Das verhasste Regime wurde zwar entmachtete, es wurden jedoch keineswegs demokratische Verhältnisse hergestellt – ebenfalls eine Parallele zu Afghanistan. Während in Afghanistan unterschiedliche Warlords um die Vormachtstellung in einzelnen Regionen des Landes kämpfen und

die von den USA ausgehaltene Karzai-Regierung sich mit Unterstützung der ISAF-Truppen gerade noch in der Region Kabul halten kann, wird im Irak die Militärverwaltung durch die USA, Großbritannien und Polen zunehmend als Besatzungsregime begriffen. Die USA stützen sich nur auf wenige, randständige, aus dem Exil zurückgekehrte irakische Politiker. Die soziale Lage der Bevölkerung hat sich weiter dramatisch verschlechtert. Wie ernst die Lage ist, belegt die Tatsache, dass die Zahl der getöteten US-Amerikaner seit dem offiziell postulierten Kriegsende höher ist als während des Krieges. Die offiziellen Begründungen z. B. im Falle des Irak-Kriegs wurden durch Paul Wolfowitz selbst als Propagandalüge entlarvt. Nunmehr treten die wahren Beweggründe der USA deutlich zutage: die Erringung einer noch nie da gewesenen Hegemonialstellung, deren Kernstück der nunmehr direkte Zugriff der USA auf Teile des Nahen Ostens darstellt, ein Zugriff, der weit über das rein ökonomische Interesse an der Sicherung der Ölressourcen hinausgeht. Damit sind die Interessen der USA in der Region jedoch keineswegs erschöpft, wie die Drohungen gegen den Iran zeigen. Die Weltstrategie Bushs und die dahinter stehende Ideologie werden von Karl Grobe-Hagel ausführlich analysiert. Er zeigt auf, welche weiteren US-Interessen im Kampf gegen die „Achse des Bösen“ im Spiel sind und in welchen Ländern mit künftigen US-Operationen gerechnet werden kann; detailliert wird das Szenario für den Iran und Nordkorea dargestellt.

## 3 Das Unternehmen Krieg Paramilitärs, Warlords und Privatarmeen als Akteure der Neuen Kriegsordnung

Hrsg. v. Dario Azzellini u. Boris Kanzleiter  
ASSOZIATION A 2003

Im Neoliberalismus werden nicht nur Staatsbetriebe privatisiert, sondern auch die Kriegsführung. So übernehmen private Militärunternehmen im Auftrag des Pentagon verstärkte Kampfaufträge. In Afrika verwandeln sich reguläre Armeen in bewaffnete Bergbauunternehmen. Zur Aufstandsbekämpfung rüsten in Kolumbien Politiker private Paramilitärs aus, die gleichzeitig vom Drogenhandel profitieren. In Afghanistan werden Warlords unter Protektionsratsherrschaft mit Regierungsgewalt ausgestattet. Das Buch enthält Beiträge zur Situation in: Angola, Kongo, Indonesien, Kolumbien, Türkei, Mexiko-Chiapas, Guatemala, Afghanistan, USA, BRD. „Das Unternehmen Krieg“ geht neuen Formen der Kriegsführung nach. Statt „Staatszerfall“ und „Chaos“, wie in

den Medien oft beschworen, zeichnen sich dabei die Konturen einer „Neuen Kriegsordnung“ ab. In ihr werden private militärische Akteure von Eliten eingesetzt, um Herrschaft zu sichern. Dabei ist oft nicht mehr ein militärischer Sieg, sondern die Kriegsführung selbst das Ziel, um Profite zu erzielen zu können. Hinterlassen werden Hunderttausende von Opfern und Gesellschaften, in denen Wege zur Emanzipation neu eröffnet werden müssen.

## 4 RechtsRock Bestandsaufnahme und Gegenstrategie

Christian Dornbusch, Jan Raabe (Hg.)  
UNRAST-reihe antifaschistischer Texte 2002

**Es gibt Bücher, die Neuland erschließen, die einem den Blick auf bisher Unbekanntes eröffnen. Und es gibt Bücher, die bieten einen abschließenden Überblick und ermöglichen somit eine Bewertung. RechtsRock gehört sicherlich zu der zweiten Kategorie.** Enough is enough Nr. 18 „RechtsRock“ nimmt erstmals die wissenschaftliche Einordnung des Phänomens RechtsRock aus verschiedenen Perspektiven vor. Die AutorInnen zeichnen die Geschichte der rechtsradikalen Musikszene nach, analysieren die aktuellen Entwicklungen, werten die Musiktexte und Fanzines aus, beleuchten die Bedeutung von Internet, gehen der Frage nach, welche Rolle Frauen spielen, und stellen einen internationalen Vergleich an. Im zweiten Teil werden Ideen und Konzepte gegen die Verbreitung rechtsradikaler Inhalte vorgestellt.

## 5 Sozialpolitik als soziale Infrastruktur

Zur Zeit erleben wir nicht nur in Deutschland die unsägliche Debatte einer unsäglichen Sozialpolitik-Reform, geprägt von dem illusionären Ziel der Vollbeschäftigung und dem festen Willen der Herrschenden, den Leuten das Leben schwerer zu machen. Die AG links-netz setzt dagegen den Entwurf einer möglichen Sozialpolitik, die einer anderen Logik folgt: Bereithalten der sozialen Infrastruktur. (Nachzulesen unter: [www.links-netz.de](http://www.links-netz.de)). Dieses Konzept einer anderen Sozialpolitik wird vorgestellt und in seiner Bedeutung für verschiedene Bereiche (Arbeit, Haushalt, Gesundheit, Bildung) diskutiert von Helga Cremer-Schäfer („Widersprüche“), Joachim Hirsch, Klaus Stegmüller (FH Fulda) und Heinz Steinert.

## 6 Radikal Global

BUKO (Hg.)  
ASSOZIATION A 2003

Das vorliegende Buch ist entstanden vor dem Hintergrund der sog. globalisierungskritischen Bewegung, die nach einem langen Bewegungstief seit den Gegenaktivitäten zu den Gipfeltreffen der Mächtigen in Seattle, Prag, Genua etc. und den europäischen und Weltsozialforen an Fahrt gewonnen hat. InternationalistInnen teilen eine Grundüberzeugung: Freiheit ist nur unter Gleichen möglich, gilt für alle oder keinen. Sie soll grenzenlos sein, gedeiht nicht in (national-)staatlichen Gefängnissen und nährt sich vom alten Traum einer egalitären und solidarischen Weltgesellschaft. Internationalismus ist somit nicht mit Tiersmondismus oder einer Art revolutionärer Außenpolitik auf Grass-Root-Ebene zu verwechseln. Gerade in letzter Zeit bezieht er sich wieder stärker auf innergesellschaftliche Verhältnisse, Debatten um (Anti-)Rassismus und die Auswirkungen des globalen Neoliberalismus – Stichwort Hartz-Kommission – nehmen einen breiten Raum ein. Viele alte Gewissheiten sind hingegen verloren gegangen. Es gibt kein historisches Subjekt der Befreiung und keine geschichtsphilosophisch begründete „Gesetzmäßigkeit“ der Kämpfe mehr, keine „Hauptwidersprüche“ und nur höchst unklare Vorstellungen über alternative Formen der Vergesellschaftung nach dem Bankrott des „realen“ Sozialismus. Es ist heute weitgehend Konsens, dass Unterdrückung und Ausbeutung ein komplexes Netz unterschiedlicher Herrschaftsverhältnisse entlang der Spaltungslinien von Klasse, Geschlecht und Herkunft, aber auch von Gegensatzpaaren wie Alt und Jung, „fit“ oder „behindert“ bilden.

## 7 Feministinnen in der Revolution Die Gruppe Mujeres Libres im Spanischen Bürgerkrieg

Vera Bianchi  
UNRAST 2003

Die Gruppe Mujeres Libres (Freie Frauen) wurde kurz vor Ausbruch des Spanischen Bürgerkriegs gegründet, um sich zwei Zielen zu widmen: der sozialen Revolution und der Verbesserung der Situation der Frauen. In den drei Jahren ihres Bestehens waren mehr als 20000 Frauen in

über 150 Ortsgruppen organisiert; sie gaben eine Zeitschrift heraus, leiteten Bildungs- und Ausbildungskurse für Frauen, organisierten Hilfsarbeiten für die Frontkämpfer und eigene Kolonnen von Frontkämpferinnen.

**Die Gruppe Mujeres Libres**

1. Entstehung und Entwicklung der Mujeres Libres
2. Gründe
3. Ziele
4. Theorie und Praxis

**Das Verhältnis der Mujeres Libres zur anarchistischen Bewegung**

1. Zusammenarbeit
2. Keine offizielle Anerkennung

**Das Verhältnis der Mujeres Libres zu den anderen Frauengruppen**

1. Die anderen Frauenorganisationen
2. Gemeinsamkeiten und Differenzen
3. Zeitschriftenvergleich
  - a) Feminismus
  - b) Frauenarbeit
  - c) Mutter
  - d) Milicianas
  - e) Frauen und Mode
  - f) Manipulation, Zwang und Denunziation
  - g) Abhängigkeit vom Ausland
  - h) Volksfront
- i) Zensur

**Mujeres Libres nach 1939**

1. Diktatur
  - a) Repressionen
  - b) Innere Emigration
  - c) Widerstand
  - d) Lager in Frankreich
  - e) Exil
  - f) Exilzeitschrift
2. Neugründung der Gruppe
3. Erinnerungen der Frauen

**Anhang**

zahlreiche Abbildungen: Plakate, Fotos, Dokumente

## 8 Unser Beitrag zum offiziellen Buchmesthema 2003: Russland Borschtsch

Die russische Küche an sich gibt es eigentlich gar nicht, denn sie ist bei einem so großen Land eben doch eine Küche der Regionen. In allen Landesteilen ist die Küche aber vielfältig, einfallsreich und lecker. Nur weiß das kaum jemand. Zugegeben, die Gerichte sind deftig und schmorlockos, aber dafür bodenständig und geschickt kombiniert. Und überall lieben die RussInnen ihre Gemüsesuppe, die Soljanka. Neben ihr ist der Borschtsch das wohl das bekannteste Eintopfgericht. Gerade im Herbst, wenn der Weißkohl und die Rote Bete frisch auf dem Markt zu haben sind, sollten wir uns einmal an einer leichten Version versuchen. Leicht zu machen und leicht an Zutaten, denn wir verzichten auf eine fette Speckeinlage, wie sie in Russland üblich ist.

## 9 Doppelveranstaltung Der Mann, der den Fußball nach Deutschland brachte Das Leben des Walther Bensemam

Bernd-M. Beyer  
Verlag die Werkstatt 2003

Walther Bensemam zählt zu den schillerndsten Figuren in der Frühphase des deutschen Fußballs. Ende des 19. Jahrhunderts gründete er als Schüler und Student zahlreiche Vereine und organisierte erste internationale Begegnungen. Als brillanter Sportjournalist machte er in den zwanziger Jahren seinen „Kicker“ zur wichtigsten Fußballzeitung des Kontinentes und war wortmächtig dafür, den Sport als Instrument der Völkerverständigung zu begreifen. Im Nazi-Deutschland war für den jüdischen Kosmopoliten kein Platz mehr; er musste in die Schweiz emigrieren. Das sorgsam recherchierte Buch erzählt Bensemams Leben detailgetreu. Durch die romanhafte Form gewährt es zugleich einen lebendigen Einblick in jene Zeit, in der das Fußballspiel zum Massenphänomen aufstieg und über seine politische Ausprägung leidenschaftlich gestritten wurde – mit Ironie ebenso wie mit Pathos, mit Toleranz wie mit Skrupellosigkeit. Ein umfangreicher Anhang macht die historischen Quellen des Buches zugänglich und vermittelt wertvolle Zusatzinformationen.

## Davidstern und Lederball Die Geschichte der Juden im deutschen und internationalen Fußball

Dietrich Schulze-Marmeling (Hg.)  
Verlag die Werkstatt 2003

Jüdische Sportler und Mäzene spielten in den frühen Jahren des Fußballs eine wesentliche Rolle – vor allem in Deutschland, Österreich und Ungarn. Jüdische Pioniere waren an prominenten Vereinsgründungen wie Bayern München, Austria Wien oder Eintracht Frankfurt beteiligt, jüdische Kicker verstärkten die deutsche Nationalmannschaft, jüdische Förderer trugen dazu bei, den Fußball zur Massensportart zu machen. Dieses Engagement, das ab 1933 ein gewaltsames Ende fand und seither in Vergessenheit geriet, wird von den Autoren erstmals ausführlich beschrieben. Dabei thematisieren sie auch die Diskriminierung, der jüdische Fußballer vielfach noch heute ausgesetzt sind.

<http://www.fanprojekt-frankfurt.de/startseite.htm>

## 10 Dritte Welt Haus Fest

Am 11. Oktober 2003 feiert das Dritte Welt Haus in seinen Räumen ein Fest. Beginn ist um 16 Uhr mit open end. Geplant sind u.a. ein Kinderprogramm, Chorauftritt, Tombo-la, Grill (nach Wetterbedingungen) und abends Disco/Tanz im Saal.

**Wir laden alle herzlich zu unserem Fest ein.**

Der Eintritt ist frei, für (sehr erwünschte) Spenden stehen Dosen bereit.

Das Dritte Welt Haus Frankfurt e.V. (DWH) ist ein Zusammenschluss von Vereinen, Gruppen, Initiativen und einzelnen Personen verschiedener Nationalitäten, die ihre Arbeit selbständig gestalten, aber gemeinsame Ziele haben: Soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte, Bewahrung der Lebensgrundlagen, Kampf gegen Rassismus, Militarismus und Sexismus und gegen die Abschiebepraxis der deutschen Behörden, Internationalismus. Das DWH versteht sich als Teil einer internationalistischen Linken und ist parteipolitisch nicht gebunden. Es ist ein gemeinnütziger Verein.

## 11 MONSTERS OF COMIC Comic-Präsentation + Konzert

Die MONSTERS OF COMIC ziehen aus, um aufmerksam zu machen, um aufzuzeigen, was der breiten Masse entgeht. Bewaffnet mit Bleistift, Tusche und Papier übermitteln sie anspruchsvolle und mitreißende Unterhaltung, die sich nicht verstecken muss. Die ZeichnerInnen NAOMI FEARN, PAUL HOPPE, SASCHA THAU und die Brüder JAN und STEFAN DINTER laden dazu ein, Comics von einer anderen Seite kennenzulernen. Sie signieren Comics, fertigen auf Wunsch die eine oder andere Originalzeichnung an und beantworten alle Fragen rund um das Medium Comic.

Das musikalische Rahmenprogramm bestreiten MÖRSE aus Bremen (Grindcore mit 3 Sängern und 2 Bässen), ASSCHAPEL aus den USA (druckvoller Hardcore im Stil von Tragedy und His Hero is Gone) und DIAVOLO ROSSO aus der Pfalz (Crustpunk).

## 12 Autonome in Bewegung Aus den ersten 23 Jahren

A.G. Grauwacke  
Verlag Assoziation A – Berlin 2003  
A.G. Grauwacke, eine Gruppe von fünf Autoren, berichtet „streng subjektiv“ aus 23 Jahren autonomer Politik (1980–2003). Keine Szene-Broschüre und keine Diplomarbeit, sondern der Versuch, der kollektiven Geschichtsarbeit auf die Sprünge zu helfen. Warum wurden und werden Häuser besetzt? Wie fühlst du dich beim Werfen eines Mollis? Gab es die Globalisierungsbewegung schon 1988? Waren die 90er verwirrt? Gibt es heute überhaupt (noch) Autonome? Wie soll's weitergehen? Das Familien-Album der Kreuzberger Autonomen nehmen wir zum Anlaß für eine Podiumsveranstaltung zur Geschichte, Gegenwart und Zukunft der autonomen Bewegung mit zwei weiteren Autoren: Geronimo („Feuer und Flamme. Zur Geschichte der Autonomen“, ID-Verlag – Berlin – 1990, 6. Auflage 2002), Thomas Schultze („Die Autonomen. Ursprünge, Entwicklung und Profil der autonomen Bewegung“, Konkret Literatur Verlag – Hamburg 1997).

## Veranstaltungshinweis

### Neue Klassen – Neue Kämpfe Ausbeutung und Militanz im Empire

Seit Frühjahr 2003 ist in Frankreich unter den Beschäftigten im Kultur- und Bildungsbereich eine neue Streikbewegung in Erscheinung getreten, die Bewegung der „Intermittents et Précaires“. Die gegenwärtigen Veränderungen des Kapitalismus bringen neue Strategien der Produktion hervor, neue Formen der Ausbeutung und neue Formen der Subversion. Immaterielle Arbeit und Prekariat, Massenintellektualität und Multitude bezeichnen die widersprüchlichen Potenziale des globalen Kapitalismus. Wie können sie untersucht, kritisiert und für die politische Praxis genutzt werden?

Mit dieser Veranstaltung setzen wir die internationale Debatte „Was tun im Empire?“ fort.